

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 78 (2000)
Heft: 4

Artikel: Freiwilligen-Mitarbeit in Altersheimen : einem Menschen Zeit schenken
Autor: Schütt, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

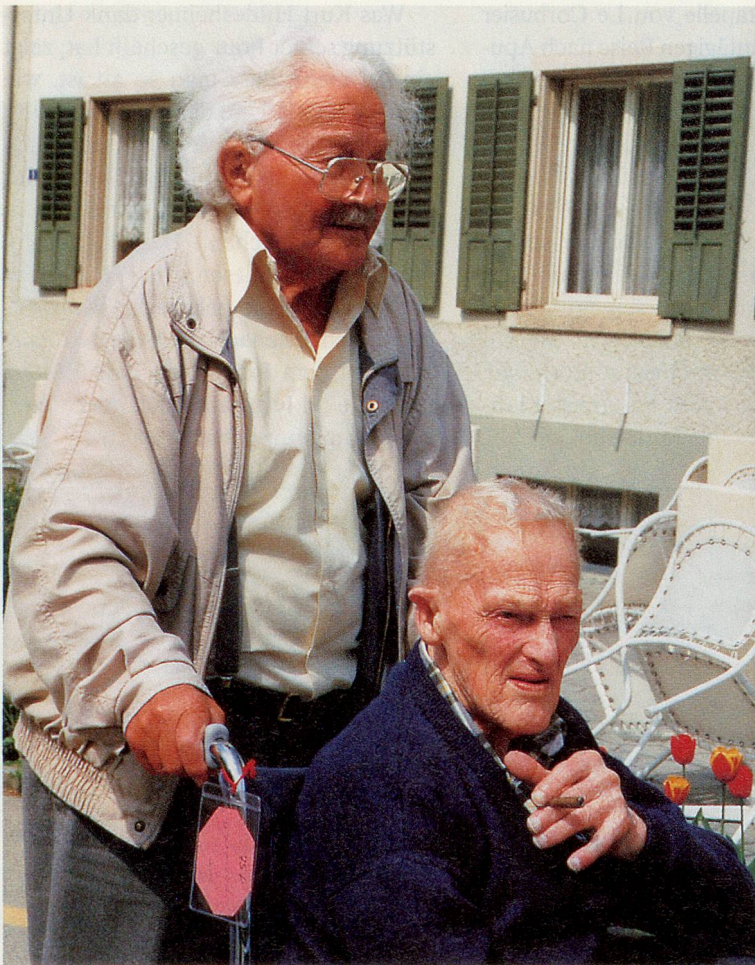
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einem Menschen Zeit schenken

Eine Umfrage in der Stadt Zürich zeigt: Unbezahlte Freiwilligen-Arbeit in Altersheimen wird geleistet, sie ist nötig und macht das Leben vieler benachteiligter Menschen lebenswerter.



Die Besuche der Freiwilligen in den Altersheimen werden sehr geschätzt.

Bild:
Elisabeth
Schütt

VON ELISABETH SCHÜTT

Ueli Schwarzmann vom Amt der Altersheime der Stadt Zürich machte bei den Stadtzürcher Altersheimen eine Umfrage über die Freiwilligen-Mitarbeit. Von den 27 angefragten Heimen zählten 16 bereits seit längerer Zeit auf freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anzahl der Stunden, die freiwillig gearbeitet wird, ist höchst unterschiedlich und hängt weitgehend von der Zahl der Freiwilligen ab.

Dass den Freiwilligen Anerkennung gebührt, das versuchen die Heimleitun-

gen mit kleinen Aufmerksamkeiten zu zeigen: Mit einer Einladung zur Weihnachtsfeier oder zu einem anderen Fest im Heim, einem Nachtessen oder einem Blumenstraus zum Geburtstag.

Es gibt auch Heime, die bewusst auf freiwillige, unbezahlte Mitarbeit verzichten. Dieses sind vor allem Institutionen, die dank günstiger Lage oder genügend Personal auf Freiwilligen-Arbeit verzichten können. Auch Heime, deren Anteil an pflegebedürftigen Menschen noch nicht so gross ist, setzen bewusst auf die Selbstständigkeit ihrer Pensionärinnen und Pensionäre.

Aufbau einer Besuchsgruppe

Auf ein grosses Echo beim Aufbau einer Besuchsgruppe in einem städtischen Heim stiess Christine Rüegger. Ihr Aufruf in einer Zeitung und dem Gemeindeblatt des Nachbardorfes hatte Erfolg. Es meldeten sich nahezu zwanzig Interessierte. Viele von ihnen gestanden, dass sie schon lange gern ihre Mithilfe angeboten hätten, ihnen aber der Mut gefehlt habe, sich spontan bei der Heimleitung zu melden.

Der Grossteil der interessierten Frauen waren Familienmütter, die ein rechtes Arbeitspensum bewältigten, aber noch Zeit für andere fanden. Nicht überall gelang der Kontakt auf Anhieb: Menschen, die lebenslang kaum Kontakte gepflegt, Einsamkeit ohne Klagen ertragen und vor allem die Schattenseiten des Lebens gekannt hatten, brauchten Zeit, sich an die wöchentlichen Besuche zu gewöhnen. Doch im Laufe der Monate ergaben sich erfreuliche Beziehungen: Geschätzt wurden vor allem kleine Ausfahrten und die Hilfe bei Bastelarbeiten.

Die Besucherinnengruppe – fast alle blieben bis heute dabei – ist mit ihrer Aufgabe zufrieden, kaum jemand ist enttäuscht, und nur ein Mitglied der Gruppe bekennt, nach dem Besuch im Heim eher deprimiert zu sein.

Eigeninitiative

Einen anderen Weg, eine Freiwilligengruppe aufzubauen, fand Silvia Silberberg. «Für meine Mutter», sagte sie sich, «haben meine Geschwister und ich tägliche Besuche organisiert, als sie lange im Spital lag. Ich könnte doch die Zeit, die ich meiner Mutter widmete, diesen Menschen schenken.» Sie ging ins Heim und bot Hilfe an, die mit Dankbarkeit angenommen wurde. Doch allein konn-

te sie nicht alles bewältigen. Ein Aufruf in einer Tageszeitung war enttäuschend. Es meldeten sich zwar viele Helferinnen und Helfer, allerdings nur gegen Bezahlung. Silvia Silberberg konnte schliesslich auf ein Ehepaar zählen, und dank Mundpropaganda wurde die Gruppe grösser. Es waren vor allem frühere Mitarbeiterinnen, die aus familiären Gründen die Arbeitsstelle aufgegeben hatten,

die sich gern wieder für ein paar Stunden im Heim betätigen wollten.

Dass die Frauen bei ihren Besuchen auch ihre Kinder ins Heim brachten, war eine zusätzliche Bereicherung. Da und dort entstand eine Grosseltern-Enkel-Beziehung. Die Gruppe half mit, den Bewohnerinnen und Bewohnern Lebensfreude und Lebensqualität zu schenken – was den Angestellten neben

der täglichen Arbeit oft nur bedingt möglich ist. Dabei sind die Wünsche ja bescheiden: ein Besuch in der Dorfbeiz, eine Fahrt zur ehemaligen Arbeitsstelle, wo man jahrelang als Knecht oder Magd geholfen hatte, oder zum Hof, der nun dem Sohn oder der Tochter gehört.

Das Nebenamt, eine Umfrage zeigt es, macht die geschenkte Zeit zu einer erfüllten Zeit.

5. Sport- und Begegnungstage in Engelberg

19. bis 23. Juni 2000

Erleben Sie einen bunten Strauss von vielfältigen Sportmöglichkeiten: Aqua-Fit, Gymnastik, Wandern, Tennis, Badminton, Mountain-Bike, Volkstanzen, Walking, Tai-Ji, Kletterwand, Kraftgymnastik, Joggen ...!

Machen Sie mit! Ein ausgewogenes Sportprogramm unter fachkundiger Leitung wartet auf Sie. Sie wohnen nach Wunsch in Drei- oder Viersternhotels im heimeligen Bergferienort am Fusse des Titlis. Ein günstiger Pauschalpreis beinhaltet

tet alle Leistungen wie Hotel, Mahlzeiten, Abendprogramme sowie das gesamte Sportprogramm.

Die Pro Senectute der Kantone Luzern und Zug, der Sporting Park Engelberg sowie der Engelberg-Titlis-Tourismus organisieren und koordinieren zusammen diesen Anlass und werden wiederum alles daran setzen, dass Sie entspannte Tage in wohlthuender, sportlicher und geselliger Atmosphäre verbringen können.



Kommen Sie nach Engelberg! Sie werden sich freuen!

Auskunft, Prospekt, Anmeldung:
Sporting Park Engelberg
6390 Engelberg
Tel. 041 637 34 94
Fax 041 637 13 81



Impressionen der 4. Sport- und Begegnungstage 1999.

Transportable Behandlungsliegen der Extraklasse!!!

Perfekt für jegliche Art der Körpertherapie

EARTHLITE bietet eine Riesenauswahl an Kofferliegen und stationären Massageliegen aus Holz. Diverse Modelle in unterschiedlichen Breiten und Farben. Erstklassige Verarbeitung, Tragfähigkeit 1500 kg.

Die preisgünstigen Holzkofferliegen von **EARTHLITE** sind auch ideal für den privaten Gebrauch!

Unserer Umwelt zuliebe

Die zusammenklappbaren, transportablen Massageliegen von **EARTHLITE** werden aus kanadischem Ahornholz, erneuerbaren Ressourcen und umweltfreundlichen Schaumstoffen hergestellt. Aus Respekt für die Natur basieren Lacke und Vinyl auf Wasser.

In unserem grossen Show-Room in Burgdorf sind alle Liegen ausgestellt. Die meisten sind sofort ab Lager lieferbar. Auch diverses Zubehör wie Lagerungsmaterial, Papieraufgaben, Massage-Öl und Lotionen können gleich mitgenommen werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gratis Dokumentationsmappe anfordern bei:

SIMON KELLER AG, Lyssachstrasse 83, 3400 Burgdorf, Telefon 034 422 74 75, Fax 034 423 19 93, E-Mail: simonkeller@compuserve.com

